

wurden ihm mildernde Umstände zubilligt, so daß er mit einer Gefängnisstrafe davonkam.

### Abschluß der Trauerfeierlichkeiten für Marschall Joch

Nach einer Rede von J. J. Joch vor dem Invaidendom begann der Vorbeimarsch der Truppen und Frontkämpferverbände sowie der übrigen Abordnungen. Dieser Vorbeimarsch dauerte bis 2 Uhr. Wie Joch meldet, wurde er sodann abgebrochen, da verschiedene alliierten Generale wegen ihres hohen Alters Müdigkeit zeigten. Der Sarg mit der Leiche des Marschalls wurde alsdann im Invaidendom provisorisch beigelegt, da die Krypta, die ihn aufnehmen soll, erst eingetribt werden muß.

### Die Anklageschrift gegen Stinnes junior fertiggestellt

Die Staatsanwaltschaft hat, nachdem der Untersuchungsrichter seine Feststellungen abgeschlossen hatte, die Anklageschrift gegen Stinnes junior und acht Mitbeschuldigte fertiggestellt. Sie lautet im wesentlichen auf Betrug oder Beihilfe und Betrugsversuch. Eine Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens wird jedoch voraussichtlich erst Ende April oder Anfang Mai getroffen werden können.

### Jungdo und Front 1929 Eine Entschleierung des Ordens.

Das Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens, das am Sonntag und Montag in Berlin tagte, befaßte sich mit der innenpolitischen Lage und im Zusammenhang damit insbesondere mit der vom Jungdeutschen Orden eingeleiteten „völkernationalen Aktion“. Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschleierung, in der es unter anderem heißt:

„Das Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens gibt der einmütigen Ueberzeugung Ausdruck, daß nunmehr der volle Einsatz der gesamten jungdeutschen Bewegung zur nationalen politischen Neugestaltung Deutschlands unabwendbare Pflicht geworden ist. Weltplutokratie einerseits, Völkchismus andererseits erfordern die Abwehr durch die Einheitsfront der Nation. Die Bildung einer Front, die den freien, unabhängigen Volkswirtschaft auf dem Boden christlicher und sozialer Kultur aufbaue, erhebt, darf nicht mehr scheitern an gefühlsmäßigen Gegensätzen in der Frage der Nation oder an den überholten Begriffen „Rechts“ und „Links“. Staatsbürger, die eine Gefahr für den sozialen Volkswirtschaft sowohl in marxistischer Klassensituation, plutokratischen Machtbestrebungen und sozialreaktionären Kastenbestrebungen als auch in der Verneinung eines gesunden Völkchens durch völkchenden Nazismus sehen, müssen den Weg zueinander finden. Sie werden sich finden in der Aufgabe, die bankrotte Parteiwirtschaft durch eine organische Volkswirtschaft abzulösen. Der Staat ist die lebendige Organisation der Nation. Er darf nicht weiterhin Beweise der Interessenlosigkeit sein. Dem Jungdeutschen Orden fällt auf Grund seiner jahrhundertjährigen Arbeit für die Brüderlichkeit und Volksgemeinschaft die Aufgabe zu, Vortrupp für eine neue Front zu sein.“

Schließlich ermächtigt das Hochkapitel den Hochmeister des Ordens, „in Zusammenarbeit mit Menschen solcher Bestimmung und ohne Rücksichtnahme auf heutige parteipolitische Gegensätze die Kraft des Jungdeutschen Ordens für die Front der Nation gegen die Plutokratie an der Nation abzugeben.“ Die Entschleierung des Ordens dient, wenn dies auch nicht klar gesagt wird, hauptsächlich der Unterfertigung der „Front 1929“, von deren Hauptfiguren bekanntlich Kochs von Reichenbach, Sohn des verstorbenen ehemaligen preussischen Finanzministers, ist. Auf Grund der ihm durch das Hochkapitel erteilten Ermächtigung wird Mahraun zweifellos in den nächsten Wochen eine erhöhte politische Aktivität und dabei insbesondere offizielle Fühlung mit der „Front 1929“ aufnehmen.

### Vor dem Abschluß der Untersuchung gegen die russischen Dokumentenfälscher

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, steht die Untersuchung in der russischen Dokumentenfälscherangelegenheit jetzt unmittelbar vor dem Abschluß, da auch die Vernehmungen und Nachforschungen bezüglich des russischen Journalisten Gumann, der als Einziger bisher nicht dem Vernehmungsurichter vorgeführt worden ist, nunmehr in den nächsten Tagen beendet sein werden. Während Rothmann, der übrigens der Sohn des von den Bolschewiken erschossenen zaristischen Polizeipräsidenten von Riga ist, nur Diebstahl zur Last gelegt wird, da er sich in der Nachrichtenagentur Sievert einige Dokumente angeeignet hat, wird gegen Gumann ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet werden. Es hat sich herausgestellt, daß der von Gumann geleitete Nachrichtendienst nur zum Schein journalistischen Zwecken gedient hat und in Wirklichkeit die Zentrale eines ausgedehnten Spionagenetzes war, das in allen europäischen Hauptstädten Zweigstellen unterhält. Das gegen Orloff und Pawlonowski alias Sumaratow vorliegende Material ist bereits der Staatsanwaltschaft zugegangen und wird von ihr eingehend geprüft.

### Baldwin über das Romanowprojekt

Im englischen Unterhaus erklärte Baldwin, daß die Regierung beschlossene habe, die wirtschaftliche Seite des Romanowprojektes einer Prüfung unterziehen zu lassen. Die militärische und politische Seite werde nicht geprüft werden, ehe nicht der Bericht über die wirtschaftliche Unternehmung vorliegt.

### Demokratischer Kulturausschuß über Kontrakt und Lehrerbildung

Nach einem Bericht des Demokratischen Zeitungsdienstes hielt der Kulturausschuß der Deutschen Demokratischen Partei am 26. März eine Sitzung ab. Mit Bezug auf das Kontrakt wurden in der Aussprache die Gründe gewürdigt, die auf der einen Seite Vereinbarungen mit der katholischen Kirche notwendig machen; es sind vor allem die Sicherung des deutschen Kulturlebens bei der Belegung der hohen kirchlichen und die Sicherung der Mitwirkung des Staates. Auf der anderen Seite blickt der Kulturausschuß an dem Grundgedanken des Hamburger Parteitages fest, daß die Form des Kontraktes im Sinne eines die Staatshoheit in diesen Fragen außer Kraft setzenden völkerrechtlichen Vertrages zu vermeiden sei. Dann verhandelte der Kulturausschuß über die „pädagogischen Akademien“. Der Beschluß zu diesem Punkte lautete u. a.: „Der Kulturausschuß der D.D.P. bedauert, daß die Entwicklung der pädagogischen Akademien den konfessionalen Charakter der Lehrerbildung immer stärker ausgeprägt hat und dadurch im Widerspruch zur Reichsverfassung die konfessionelle Aufteilung der Schulen innerlich vorbereitet wird. Der Kulturausschuß fordert die Landtagsfraktion auf, mit größtem Nachdruck sich für die Durchsetzung des hochschulmäßigen und damit des simultanen Charakters der Lehrerbildung einzusetzen.“

### Rußlands Religionsfreiheit

Wie der Rigauer Korrespondent der „Times“ meldet, hat die Frau Krupnjak, die Witwe Lenins, einen neuen Appell zur Verstärkung der antireligiösen Propaganda veröffentlicht. Die „Zemlja“ teilen dazu mit, daß Vorbereitungen für eine groß angelegte „Anti-Gott-Kampagne“ für die Ostertage und speziell für den Ostersonntag getroffen werden, wobei sämtliche Theater, Kinos und Vereinigungen besondere antireligiöse Veranstaltungen abhalten werden, um die Volksmassen von der Teilnahme an dem mitternächtlichen Ostergottesdienst der orthodoxen Kirche fern zu halten. Ungefähr eine halbe Million Kommunisten sind für diese Kampagne gewonnen und außerdem ist eine Bewegung für die Säuberung der Privathäuser von religiösem Überfluß, sowie ein Wettbewerb mit hohen Preisen für den besten „anti-religiösen“ Hausputz eingeleitet worden.

### Schiedspruch für die Metallindustrie von Rdn und Umgebung

Wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, hat der Schlichtungsausschuß für die Metallindustrie von Rdn und Umgebung einen Schiedspruch gefällt, durch den die Löhne der Arbeiter über 21 Jahre um 3 Pfg. in allen Gruppen erhöht werden. Der neue Lohnsatz soll vom 1. Mai 1929 ab gelten, während das bisher geltende Arbeitszeitabkommen vom 1. April 1928 ab wieder in Kraft gesetzt wird. Beide Abkommen sollen erstmals am 31. Oktober 1930 kündbar sein. Die Erklärungsfrist läuft bis 30. März.

## Aus Stadt und Land

März, 27. März 1929

### Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutschland.

Teilweise wolkig, teils heiter; bei wenig veränderten Temperaturen nordwestliche Winde.

Für das übrige Deutschland.

Im Südwesten zeitweise neblig, sonst heiter; am Tage mäßig warm; im Nordosten wolkig; streifenweise Regen bei wenig veränderten Temperaturen.

### Das 4. Sinfoniekonzert der Stadtkapelle.

Den Besuchern des am kommenden Karfreitag im Bürgergarten stattfindenden 4. Sinfoniekonzertes dürfte eine Analyse der aufzuführenden Werke nicht unwillkommen sein. Dem Ernst des Tages entsprechend, beginnt das Konzert mit Richard Wagners Parsifal-Vorspiel, einem Werk, das uns sowohl durch die Einfachheit im Aufbau wie durch die schlichte Fassung seiner Motive ganz in die Atmosphäre uralten Ernstes und frommen Glaubens, die an der Tafelrunde der Gaisritter herrscht, versetzt. Das Orchestermotiv, das leuchtende Motiv der Jugend und das zuweilen gläubige Glaubensmotiv werden abgelöst durch einen dumpfen Paukenschlag, der sich wie ein Vorhang herniederläßt; in schmerzvollen Varianten wiederholen sich dann die Motive.

Griegs A-Moll-Konzert für Klavier mit Orchester — dem schönsten seit Schumann — schreibt Niemann in seinem Buch „Die Kunst Standardens“ — folgt in der Vortragsfolge. Ein Paukenschlag, ein in zuckenden Rhythmen hinabstürzender Lauf im Klavier — so beginnt der erste Satz. Zwei mariane Themen, dann wie ein Quäken nickernde Kotholde, flimmernder Ferkelcher, eine interessante Zwiesprache zwischen Oboe und Klavier, so zieht der ganze Satz — unterbrochen durch eine brillante geschriebene, mit allen Fasern im Klavierjahr wurselnde Kadenz — in buntem Wechsel vorüber. Der zweite Satz beginnt mit einer längeren Orchesterleitung; das Klavier streut dann wunderbare Brocken dazwischen, die wie Harfenglein und Vogelgezwitscher klingen, und nimmt endlich das Thema des Vorspiels selbst auf, es in großer Steigerung rasch zu Ende führend. Im letzten Satz aber regt sich die Langsamkeit des nordischen Volkes und schwert sich bis zur wilden Ausgelassenheit, einmal unterbrochen durch eine allem Erdendasein entrückte, wunderbare Melodie.

Die Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Anton Dvorak gibt in vier Sätzen die Empfindungen wieder, die der Komponist „im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ in sich aufnahm. Dvorak war bekanntlich in den Jahren 1892 bis 1895 Direktor des Nationalkonservatoriums in Neupost; die Sinfonie dürfte um die damalige Zeit entstanden sein, was zur Beurteilung des Wertes nicht unbedeutend ist. Nach einer wirksamen Einleitung beginnt der erste Satz im Allegro molto mit einem Motiv, das in seinem scharf synthetisierten Rhythmus typisch amerikanisch zu nennen ist. Dieses Motiv erscheint zum Teil auch in allen anderen Sätzen wieder. Der zweite Satz versteht uns durch eine vom Englischen Horn vortragene festliche Melodie in die Welt des sorglos-schönen Lebens der amerikanischen Regter. Ebenso bringt der dritte Satz das bunte Gemisch der verschiedenen Völkerschaften Amerikas in scharfen Rhythmen lebhaft zum Ausdruck. Der letzte glanzvolle Satz sprudelt nur so von Lebensfreude und Vorwärtsdrängen, während im Unterton das „Janee doodie“ mitsingt. Die Sinfonie als Ganzes ist im Aufbau wie orchestral ein selten glänzender Höhepunkt; sie wird auch in Aue ihre große Wirkung nicht verfehlen.

### Keine Einberufung des Landtages

Wie wir erfahren, haben die Landtagspräsidenten bei ihrer gestern nachmittag abgehaltenen Besprechung beschlossen, vorläufig von der Einberufung des Landtages abzusehen.

### Der Kraftfahrverkehr

auf der Straße Aue—Herrnsbach—Weierfeld ist ab heute wieder aufgenommen worden.

### Lohnverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie

Am 25. März 1929 fanden die Nachverhandlungen über den Lohnschiedspruch für die sächsische Metallindustrie im Reichsarbeitsministerium statt. Nach neunstündiger Dauer wurden sie ebenfalls ergebnislos abgebrochen. Die Angelegenheit liegt nunmehr zur Entscheidung beim Reichsarbeitsminister.

### Der Sommerpielplan des Kurtheaters Ober-Schlema.

Am 19. Mai: Premiere auf der Naturbühne „Wäldchen des Eremiten“, Oper in 3 Akten; Premiere abends im Kurzaal „Arm wie eine Kirchenmaus“, Lustspiel in 3 Akten. Am 20. Mai: Premiere auf der Naturbühne „Gräfin Mariza“, Operette in 3 Akten; Premiere abends im Kurzaal „Der Patriot“, Drama in 7 Bildern. Am 21. Juni: Premiere auf der Naturbühne „Die Postmeisterin“, Operette in 3 Akten. Am 4. Juni: Premiere im Kurzaal „Projekt der Mary Dugan“, amerikan. Gerichtsstück in 3 Akten. Am 11. Juni: Premiere im Kurzaal „Die tolle Komtesse“, Operette in 3 Akten. Am 16. Juni: Premiere abends im Kurzaal „Der bunteste Punkt“, Lustspiel in 3 Akten. Am 23. Juni: Premiere auf der Naturbühne „Die Frau ohne Ruh“, Operette in 3 Akten. Am 25. Juni: Premiere im Kurzaal „Deimal“, Schauspiel in 3 Akten; Gedächtnisfeier für Sadernmann. Am 30. Juni: Premiere auf der Naturbühne „Der letzte Walzer“, Operette in 3 Akten. Am 7. Juli: Premiere auf der Naturbühne „Das Musikantenmädchen“, Operette in 3 Akten. Am 9. Juli: Premiere „Das Grabmal des unbekanntenen Soldaten“, Schauspiel in 3 Akten (Gastspiel). Am 14. Juli: Premiere auf der Naturbühne „Der Günstling der Jarin“, Operette in 3 Akten. Am 14. Juli: Premiere abends im Kurzaal „Lampenshner“, Schauspiel in 3 Akten (Gastspiel des Alberttheaters, Dresden). Am 21. Juli: Premiere auf der Naturbühne „Nachen im Frad“, von Ivo Beder, Operette in 3 Akten. Am 28. Juli: Premiere auf der Naturbühne „Jedermann“, Spiel in 3 Bildern. Am 4. August: Premiere auf der Naturbühne „Der liebe Augustin“, Operette in 3 Akten. Am 9. August: Premiere abends im Kurzaal „Das glühende Eisen“, Spiel in 3 Akten von J. Wolff, Philipp, Dir. des Alberttheaters, Dresden. Am 13. August: Premiere im Kurzaal „Wer weint um Judenad“, Schauspiel in 3 Akten (Gastspiel des Alberttheaters, Dresden). Am 18. August: Premiere auf der Naturbühne „Die goldene Meisterin“, Operette in 3 Akten. Am 26. August: Premiere auf der Naturbühne „Die Frühlingstee“, Operette in 3 Akten. Am 26. August: Premiere abends im Kurzaal „Die spanische Fliege“, Schwanz in 3 Akten. Am 1. September: Premiere auf der Naturbühne „Madame Butterfly“, Oper in 3 Akten.

### Neu engagierte Mitglieder des Kurtheaters Ober-Schlema.

Michael v. Villacz, Kapellmeister, Operentheater Wien. Erich Flügge, Opern- und Operettenregisseur, Neues Operettentheater Wiesbaden. Georg Steinmeyer, Operettentheater, Charakterrollen, Stadttheater Bayreuth. Arthur Gorgi, Regisseur, Komiker, Reichshallenbühne Rdn. Walter Halben, jugendl. Liebhaber, Komödie Dresden. Hans Kiewitz, 1. Chorgespieler, Alberttheater Dresden. Hans Schwarz, Chorgespieler, Gastspielturnee Hermine Körner. Johannes Tschorn, Chorgespieler, Centraltheater Magdeburg. Arthur Benschel, Bühnenbildner, Dresden. Rudolf Fingerloß, Gewandmeister und Garderobier, Stadttheater Bayreuth. Ely Santen, Opern- und Operettenregisseur, Neues Operettentheater Hamburg. Anna v. Gassay, Opern- und Operettenregisseurin, Residenztheater Dresden. Josef v. Ralte, Salondame, Schauspielhaus Stuttgart. Elisabeth Reich, Soubrette, Alberttheater Dresden. Grete Steinmeyer, Anstands-dame und Mitterrollen, Stadttheater Bayreuth. Tilly Beder, Chorgespielerin, Deutsches Künstlertheater Berlin. Dagmar v. Ragenfeld, Tänzerin, Stadttheater Klagenfurt. Gertrud Geier, Chorgespielerin, Kurtheater Bad Hilsingen. Marianne Kraatz, Gewandmeisterin und Garderobiere, Stadttheater Bayreuth.

### Von den alten Mitgliedern sind wieder engagiert:

Britta Gänßel, Georg Reßmer, Georg Böschke und Walter Schuster.

Künstlerische Leitung: Dir. Ivo Beder. Kaufmännische Leitung: Kurt Wolff.

### Beförderungsbewerber aus der Staatskasse.

Mit Wirkung vom 1. April 1929 werden die aus der sächsischen Staatskasse zahlbaren Beförderungsbewerber der Beamten und Beamtenhinterbliebenen für einen großen Teil der Beförderungsberechtigten nunmehr auf ein Bank- oder Girokonto überwiesen. Die Zahlung der Aprilgebühren ist an sich, da der 1. April auf den Ostermontag fällt, am Osterfestabend (30. März) zu bewirken. Da aber der Bankverkehr am Osterfestabend ruht, ist den Beförderungsberechtigten, denen ihre Gebühren auf ein Konto überwiesen werden, ausnahmsweise Gelegenheit geboten, darüber schon am Donnerstag, dem 28. März, zu verfügen. Beförderungsberechtigte, die sich bisher noch nicht für die Ueberweisung auf ein Bank- oder Girokonto entschlossen haben, können diese Ueberweisung auch jetzt noch beim Hauptgebäude im Finanzministerium beantragen.